

INTERVIEW MIT DEM INTENDANTEN
FRANZ XAVER OHNESORG

Coronazeit klug genutzt

Seit Jahrzehnten bietet das Klavier-Festival Ruhr über Wochen hinweg rund 70 Konzerte auf 30 Bühnen in 20 Städten. Meisterpianisten und vielversprechende Debütanten treffen hier aufeinander, ein ambitioniertes Education-Programm trägt darüber hinaus zur beispiellosen Erfolgsgeschichte dieser weltweit größten Veranstaltung rund ums Klavier bei. Auch in Corona-Zeiten wird diese vom Intendanten Franz Xaver Ohnesorg und seinem Team fortgeschrieben.



FOTO: PETER WIELER

Prof. Franz Xaver Ohnesorg

Franz Xaver Ohnesorg ist froh. „Endlich ist es so weit, wir dürfen wieder spielen! Ich bin sehr dankbar, dass wir den Künstlern wieder die Möglichkeiten bieten können, aufzutreten, und auch, dass endlich wieder unser Publikum mit den Musikern zusammen sein kann.“

Bereits vor dem Sommer gab es 13 Konzerte und fünf Video-Streams. „Wir hatten gut 4.400 Besucher, die alle sehr glücklich und dankbar waren, dass sie wieder ein Konzert live erleben konnten. Es war tatsächlich ein tiefes Erlebnis für die Menschen.“ Dass Streaming dieses Erlebnis nie ersetzen kann, ist klar, auch wenn es durchaus seine Vorteile hat. „Nun hat Lorenzo Soulès eine sehr gute Aufnahme seiner Aufführung von *Ibéria*, und wir hatten das Glück, diese selten in ganzer Länge zu hörende Rarität präsentieren zu können. Das Recital von Seong-Jin Cho wurde in Korea häufig gestreamt, sein gemeinsamer Liederabend mit Matthias Goerne war ebenfalls sehr beeindruckend und anspruchsvoll, mit durchweg ernstesten und von Todessehnsucht getragenen Liedern von Schubert.“

Auch andere fantastische Höhepunkte gab es vor dem Sommer zu erleben. „Ich denke da etwa an die Aufführungen mit Grigory



Evgeny Kissin erhielt den von der NATIONAL-BANK AG gestifteten Preis des Klavier-Festivals Ruhr 2020, symbolisiert durch die Skulptur „Rhapsody“ des Bildhauers Michael Dekker: Prof. Franz Xaver Ohnesorg, Karina Arzumanova, Evgeny Kissin und Michael Dekker (v. l. n. r.).

Sokolov, Arcadi Volodos, Igor Levit und Claire Huangci, die für Maria João Pires eingesprungen war, oder an das Jazzkonzert mit Fred Hersch. Das waren alles Sternstunden.“

Außerdem war es Ohnesorg nach drei coronabedingt vergeblichen Versuchen endlich möglich, den Preis des Festivals an Evgeny Kissin zu überreichen. „Der Preis ist ein großer Dank für die Lebensleistung und die Verbindung mit dem Festival. Geldpreise dagegen sind eher etwas für den Nachwuchs, weshalb wir jedes Jahr ein Stipendium vergeben.“ Eine schöne Geste, bei der die Krönung eines Lebenswerks mit der Zukunft verbunden wird.

Alfred Brendel

Jetzt blickt Ohnesorg mit Vorfreude auf die zweite Festivalhälfte im September. „Vor allem auf die Alfred Brendel gewidmeten Konzerte. Er ist im Januar 90 Jahre alt geworden, und bei uns ist er schon 27 Mal aufgetreten, selbst nach seinem Abschiedskonzert noch mit Vorlesungen und Meisterkursen. Wir sind ihm eng verbunden und zutiefst dankbar. Glücklicherweise ist so auch Anne Queffélec endlich einmal zu Gast bei unserem Festival, und auch Imogen Cooper. Das sind schöne Aussichten! Francesco Piemontesi

hat Brendel übrigens durch eine CD unsere Edition Klavier-Festival Ruhr, die ich ihm zugesandt habe, kennengelernt. Hierdurch ist eine schöne Mentoren-Beziehung entstanden.“

Initiativkreis Ruhr

Es war im Jahr 1987, als die große Kohle- und Stahlkrise im Ruhrgebiet herrschte und ein paar Unternehmer die Köpfe zusammensteckten und mit der Gründung des Initiativkreises Ruhr einen Veränderungsprozess in Gang setzten. Das graue Industriegebiet wandelte sich langsam aber sicher in eine moderne und trendige Kulturmetropole mit 200 Museen und zahlreichen sehenswerten Konzertstätten. Fabriken und Hochöfen wurden zu kulturellen und touristischen Attraktionen umgebaut. Bereits ein Jahr später entstand aus dem Bochumer Klaviersommer das heutige Festival, das von Beginn an von der Überzeugung getragen wurde, dass Kultur ein unverzichtbares Bindeglied in Zeiten des Wandels ist. Noch immer ist das Festival das kulturelle Flaggschiff des Initiativkreises Ruhr, und zusammen mit einer großen Gruppe Sponsoren, Donatoren, Partner-Stiftungen, Projektförderern und dem Verein der Freunde und Förderer machen sie dieses vollständig privat

finanzierte Festival möglich. Ohnesorg: „Seit 2005 bin ich sowohl für den künstlerischen als auch den ökonomischen Teil verantwortlich. Ich habe mir immer nur das leisten können, was ich auch selbst finanzieren konnte. Das halte ich für sehr wichtig. Da ist es natürlich sehr erfreulich, dass uns die Sponsoren in der Corona-Zeit treu geblieben sind und viele Musikliebhaber den Wert ihrer Karten gespendet haben. Die Menschen sind sehr engagiert, es ist unser gemeinsames Anliegen, und das ist wirklich eine sehr schöne Erfahrung.“

Veränderungen

Das neue Jahr brachte viele Veränderungen mit sich. „Wir haben die uns auferlegte konzertlose Zeit genutzt, um unseren Kartenvertrieb neu zu organisieren. Wir können nun z.B. erforderliche Kapazitätsanpassungen relativ kurzfristig umsetzen, damit sind wir sehr leistungsfähig geworden.“ Die immer mehr voranschreitende Digitalisierung bietet interessante Möglichkeiten, die dem Festival vorausgehen: „Über den QR-Code auf ihrer Eintrittskarte bzw. auf der jeweiligen Seite in unserem digitalen Konzertkalender können Besucher schon Tage vor dem jeweiligen Konzert nicht nur das aktuelle Programmheft herunterladen, sondern auch nützliche logistische Hinweise erhalten, etwa zu Parkgelegenheiten oder aktuellen Corona-Bestimmungen. Ganz neu ist auch ‚Intro to go‘, eine kurze Konzerteinführung, die man sich im Auto oder in der Bahn anhören kann, spätestens wenn man sich auf den Weg zum jeweiligen Konzert macht. Diese verdanken wir unserer Mitarbeiterin Anja Renczikowski. Darüber hinaus gibt es einen etwas ausführlicheren Podcast und den kostenlosen Newsletter.“

Ohnesorg betont: „All diese Veränderungen sind nur dank unseres fantastischen Teams möglich gewesen.“ Für die Programmplanung hat er Birgit Glasow-Carl. „Mit ihr zusammen zu arbeiten, ist wie vierhändig Klavierspielen, und daher gelingt es uns immer wieder, ein Programm zu machen, zu dem wir wirklich stehen.“

Education

„Wenn man das Privileg hat, mit weltberühmten Musikern und großen Talenten zusammenzuarbeiten und Menschen mit schönen Konzerten Freude zu bereiten, muss man sich auch um jene Kinder kümmern, die von den Eltern nicht mit ins Konzert genommen werden, einfach weil die Eltern selbst nicht hingehen können. Gerade im Ruhrgebiet sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, Kinder, die mit vielen Einschränkungen zurecht kommen müssen, zu unterstützen.“



FOTO: DAVID WAGNIERES

Lorenzo Soulès

Deshalb gibt es das Education-Programm mit rund 1.400 Workshops pro Jahr. „Es ist bekannt, dass sich Kinder, die sich aktiv mit Musik beschäftigen, besser entwickeln. Bei kleinen Kindern und Jugendlichen hat die Musik einen positiven Einfluss auf die Synapsen im Gehirn. Wir wollten auf keinen Fall, dass unsere Arbeit in den Schulen unter Corona leidet, und diese waren es auch, die uns ausdrücklich gebeten haben, unsere Arbeit fortzusetzen. Da es in den Klassenräumen nicht mehr möglich war, haben wir es an der frischen Luft gemacht, im Freien, in den Pausenhöfen. Ein schönes Video dazu finden Sie auf unserer Website. Lorenzo Soulès spielt darauf, und die Kinder tanzen zu Ligeti, Bach und Bartók. Wir haben auch die Little Piano School weitergeführt, mitsamt digitalen Materialien für zu Hause. Gerade für Kinder von Flüchtlingen, die die Sprache noch nicht beherrschen, ist Musik der Schlüssel. Das habe ich von Isaac Stern gelernt. Schließlich geht es bei allem, was wir tun, darum, möglichst vielen Menschen die Möglichkeit zu bieten, die Schönheit der Musik zu erleben.“

ERIC SCHOONES

Seele

Das Debüt von Mariam Batsashvili konnte zuvor zwei Mal nicht stattfinden, aber jetzt kommt sie ins Kulturzentrum Rheinkamp in Moers. Ich hatte das Glück, ihr Programm schon früher in Amsterdam zu hören, bei dem tiefe musikalische Ausdruckskraft und halsbrecherische virtuose Leistungen um die Vorherrschaft wetteiferten. Für die letzteren brauchte man nur Sigismund Thalbergs *Grande caprice sur des motifs de La Sonnambula* zu hören, nach Bellinis Oper, und man versteht sofort, weshalb Liszt in ihm einen so furchteinflößenden Konkurrenten sah. Natürlich darf der von Batsashvili verehrte Ungar selbst nicht fehlen, und mit seinem *Valse de l'opéra Faust* gab sie erneut eine Probe ihrer beeindruckenden Technik und ihres Wagemuts. Diese Fingerschnelligkeit war jedoch nichts im Vergleich zu der musikalischen Ausdruckskraft, die Mariam Batsashvilis Spiel so besonders macht. Gleich zu Beginn des Recitals stand der selten poetische Vortrag von César Francks *Prélude, fugue et variation*. Höhepunkt des Programms waren sicherlich die *Fantasiestücke op. 12* von Robert Schumann. Der noch immer jungen Pianistin gelang es damals, all die unterschiedlichen Emotionen, die Schumanns gespaltene Seele quälten, auf wahrhaft bewegende Weise auszudrücken, als säße ein alter weiser Meister am Klavier.

Spielzeugladen

Kristian Bezuidenhout gibt sein lang erwartetes Debüt mit zwei Recitals mit Musik von Beethoven, Haydn, vor allem aber auch mit vielen Stücken von Mozart. Der bleibt immer noch sein Held. „Ich war schon in meiner Kindheit von ihm besessen. Seine Musik ist so reich. Man wähnt sich in einem Spielzeugladen, jedes neue Thema ist schöner als das vorherige. Es ist eine apollinische Mischung aus melodischer und rhythmischer Anmut, leidenschaftlich und romantisch, immer mit dieser Melancholie, überraschend vielleicht besonders in den Dur-Stücken.“ Es wird ihm nie langweilig, und das ist auch gut so: „Um Mozart zu verstehen, muss man seine Musik viel spielen, sein Stil existiert nicht in der Abstraktion, ist sehr detailliert, und er hat nicht alles aufgeschrieben. Ich betrachte mich gerne als einen seiner Zeitgenossen, dem schon ein halbes Wort genügte. Ich denke, Mozart hat zumindest weniger Pedal benutzt als ich und könnte vieles von dem, was ich mache, ungewöhnlich oder gerade gut finden. Das kann man nicht wissen.“

No Limits

Marc-André Hamelin ist beim Klavier-Festival Ruhr ein gern gesehener Gast. Schon 2003 komponierte er in dessen Auftrag seine *Barcarolle*, ein mysteriöses und rätselhaftes Stück. 2007 entstand rund um sein Recital während des Festivals eine DVD mit dem Titel *No Limits*, 2013 schließlich empfing er den Preis des Festivals. Einen Namen machte sich Hamelin mit unzähligen Aufnahmen unbekanntes und häufig sehr virtuosens Repertoires – er ist der Meinung, dass die Plattenindustrie eine wichtige Rolle bei der Neubewertung vieler Komponisten gespielt habe – dennoch sagt er auch: „Ich spiele nicht, um zu zeigen, wie virtuos ich bin. Ich lasse nicht auf der Bühne meine Muskeln spielen. Ich möchte das Wunder der menschlichen Kreativität teilen und Menschen helfen, neues Repertoire und neue Aspekte der Musik zu entdecken, die sie bereits kennen.“

Und dann ist es egal, ob man Cage oder Bach spielt. „Die Sprache, um menschliche Emotionen auszudrücken, hat sich weiterentwickelt, die Emotionen aber sind gleich geblieben.“

Hamelin beeindruckte vor einigen Jahren mit seiner Interpretation von Schuberts letzter Sonate sehr, und in diesem Jahr spielt er Musik von Carl Philipp Emanuel Bach, Sergei Prokofjew, Alexander Skrjabin, und als *pièce de resistance* die *Hammerklaversonate* von Beethoven.

FOTO: SIM CANNITY CLARKE



Marc-André Hamelin

Der Spielplan 2021

Hier eine Übersicht aller Konzerte bis Ende 2021 beim Klavier-Festival Ruhr.
 Detaillierte Programme, Informationen zur Kartenbestellung sowie die aktuelle
 Situation bezüglich Corona finden Sie unter www.klavierfestival.de
 Beginn ist, sofern nicht anders angegeben, um 20 Uhr.

September

- 03 Lucas & Arthur Jussen | **Mülheim** | Stadthalle | Theatersaal
- 04 Anne-Sophie Mutter (Violine) | Pablo Ferrández (Violoncello) |
Lambert Orkis | **Essen** | Philharmonie | Alfried Krupp Saal
- 05 Sir András Schiff | 18 Uhr | **Essen** | Philharmonie | Alfried Krupp Saal
- 06 Antonio Faraò | Armeen Salem (Bass) | Vladimir Kostadinovic (Drums)
| **Oberhausen** | Ebertbad
- 08 Eva Gevorgyan | **Bochum-Wattenscheid** | Zeche Holland |
Alte Lohnhalle
- 10 Roman Borisov | **Holzwickede** | Haus Opherdicke | Spiegelsaal
- 13 Fabian Müller | **Hagen** | Arcadeon | Haus der Wissenschaft und
Weiterbildung
- 14 Jos van Immerseel (Hammerflügel) | **Herten** | Schloss Herten
- 15 Aapo Häkkinen (Cembalo) | **Hagen** | Schloss Hohenlimburg
- 16 Ramón Valle | Omar Rodríguez Calvo (Bass) | Jamie Peet (Drums)
| **Recklinghausen** | Festspielhaus
- 18 A Bu | **Hagen** | Emil Schumacher Museum
- 23 Jonathan Fournel | **Rheda-Wiedenbrück** | Schloss Rheda | Orangerie
- 25 Mariam Batsashvili | **Moers** | Kulturzentrum Rheinkamp
- 27 Krystian Zimerman | **Wuppertal** | Historische Stadthalle | Großer Saal
- 30 Isata Kanneh-Mason | **Hünxe** | Schloss Gartrop | Alte Rentei

Alfred Brendel zum 90. Geburtstag

- 20 Pierre-Laurent Aimard | **Düsseldorf** | Kunstpalast |
Robert-Schumann-Saal
- 21 Kit Armstrong und Gäste | **Düsseldorf** | Kunstpalast |
Robert-Schumann-Saal
- 22 Anne Queffélec | **Düsseldorf** | Kunstpalast | Robert-Schumann-Saal
- 28 Imogen Cooper | **Düsseldorf** | Kunstpalast | Robert-Schumann-Saal
- 29 Francesco Piemontesi | **Düsseldorf** | Kunstpalast | Robert-Schumann-Saal

Oktober

- 01 Pallavi Mahidhara | **Essen** | Haus Fuhr
- 05 Kristian Bezuidenhout (Hammerflügel) | **Bottrop** |
Kulturzentrum August Everding | Kammerkonzertsaal
- 06 Kristian Bezuidenhout (Hammerflügel) | **Essen** | Haus Fuhr Kristian
- 07 Alexandra Dovgan | **Duisburg** | Landschaftspark Nord | Gebläsehalle
- 10 Olga Pashchenko (Hammerflügel) | 18 Uhr | **Hamm** |
Gustav-Lübcke-Museum
- 18 Marc-André Hamelin | **Mülheim** | Stadthalle | Theatersaal
- 24 Mona Asuka | 18 Uhr | **Duisburg** | Landschaftspark Nord | Gebläsehalle
- 26 Alexander Ullman | **Mülheim** | Stadthalle | Theatersaal
- 30 Heidrun Holtmann | **Ennepetal** | Reichenbach-Gymnasium



November

- 04 Michael Korstick | **Schwelm** | LEO-Theater im Ibach-Haus
 15 Jeremy Denk | **Duisburg** | Landschaftspark Nord | Gebläsehalle
 16 Fabian Müller & Lorenzo Soulès | Schülerinnen und Schüler aus Duisburg
 19.30 Uhr | **Duisburg** | Mercatorhalle | Philharmonie |
Abschlusskonzert

Dezember

- 11/12 Herbert Schuch & Gülru Ensari | 17 Uhr | **Hünxe** | Schloss Gartrop |
 Alte Rentei | **Weihnachtskonzert**

Jeremy Denk gehört zu den bedeutenden amerikanischen Pianisten; er ist oft zu hören in der Carnegie Hall und darüber hinaus mit den großen Orchestern von New York, Chicago, Los Angeles, San Francisco und Cleveland, sowie bei den BBC Proms und natürlich beim Klavier-Festival Ruhr, wo er schon mehrfach zu Gast war.

Nun präsentiert er ein außergewöhnliches Programm, das mit der Partita Nr. 5 von Johann Sebastian Bach beginnt und mit Beethovens letzter Klaviersonate op. 111 endet. Dazwischen erklingen Samuel Coleridge-Taylor's *They Will Not Lend Me a Child* aus den *24 Negro Melodies* op. 59 sowie Thomas Wiggins' *The Battle of Manassas*. Das Ragtime-Duo Scott Joplin und Louis Chauvin ist ebenso mit *Heliotrope Bouquet* vertreten wie der kürzlich verstorbene Frederic Rzewski mit dem *Winnsboro Cotton Mill Blues*.

All diese Werke scheinen weit weg vom Kosmos Bachs und Beethovens zu sein, doch wer weiß schon noch, dass sich Rzewski Ende der 1970er-Jahre Bach zum Vorbild für seine amerikanischen Balladen genommen hat. Und wer das Kämpferische aus Beethovens letzter Sonate heraushört, wird diesen Zusammenhang im Programm sicherlich zu würdigen wissen.

15. November | **Duisburg**



FOTO: KERMARK WOHLRAB

Alfred Brendel mit Franz Xaver Ohnesorg

Alfred Brendel zum 90.

Fünf Konzerte im Kunstpalast Düsseldorf

Alfred Brendel zu seinem 90. Geburtstag mit einer eigenen Konzertreihe zu ehren, bedeutet uns ein Herzensanliegen. Ihm, dem großen Künstler, Humanisten, Schriftsteller und Mentor, wollen wir danken, nicht nur für sagenhafte 28 Auftritte beim Klavier-Festival Ruhr – allein elf Rezitale bis 2008, ein Meisterkurs, zahlreiche Lesungen und Vorträge – sondern vor allem auch für seine Freundschaft und seine Treue, die uns weit mehr bedeutet als seine alljährliche Rückkehr auf unsere Podien. Wie er uns immer wieder an seinem immensen Weltwissen teilhaben lässt, seine Gedanken, sein enormer pädagogischer Eros und nicht zuletzt sein Humor und sein auf die fröhlichste Weise ansteckendes Lachen – all dies entwickelte sich beim Klavier-Festival Ruhr zu einem gewichtigen Teil unserer *raison d'être*. Glücklicherweise ist Alfred Brendel auch am Beginn seines 10. Lebensjahrzehnts voller Schaffensdrang und in guter gesundheitlicher Verfassung. Und so dürfen wir uns freuen, dass er dabei sein wird, wenn einige Künstler ihm zu Ehren auf unsere Podien kommen – um Alfred Brendel Dank zu sagen für all' seine Inspiration und seine unendliche Großzügigkeit! Für den großen Alfred Brendel gilt der Satz „Man denkt nur mit dem Herzen gut!“ auf ganz besondere Weise. Eben deshalb ist uns diese Ehrung auch ein großes persönliches Bedürfnis. Sie kommt von Herzen!

Franz Xaver Ohnesorg

Kit Armstrong und Gäste

„Ich schätze mich sehr glücklich, solch einen außergewöhnlichen Mentor zu haben. Er beeinflusst mich nicht nur als Musiker, sondern als Mensch“, sagt Kit Armstrong über Brendel. „Er ist die größte musikalische Begabung, der ich in meinem ganzen Leben begegnet bin“, sagt Alfred Brendel über Kit Armstrong. Als er den damals Dreizehnjährigen kennenlernte, begann eine lange Zeit der intensiven Mentorenschaft. Zum neunzigsten Geburtstag von Alfred Brendel hat Kit Armstrong nun ein vielfältiges kammermusikalisches Programm zusammengestellt!

21. September | Überraschungsprogramm



FOTO: KFR/SVEN LORENZ

Kit Armstrong mit Alfred Brendel



FOTO: MARCO BORGREVE

Pierre-Laurent Aimard

Seit Jahren stehen Alfred Brendel und Pierre-Laurent Aimard immer wieder mit einem fein zusammengestellten Reigen aus Brendels Gedichten und Klavierwerken von Kurtág und Ligeti gemeinsam auf der Bühne – und die Freude daran wie auch die große gegenseitige Wertschätzung war ihnen auch beim Klavier-Festival Ruhr 2018

anzumerken, als sie ihr gemeinsames Programm im Folkwang Museum vorstellten. Werke von Kurtág und Ligeti stehen nun auch im Mittelpunkt des Konzertes, das Aimard dem verehrten Freund zum 90. Geburtstag widmet.

20. September | **Messiaen Le Merle bleu aus: Catalogue d'oiseaux | Andre Un-fini III | Kurtág Klavierstücke aus den letzten Jahren | Ligeti 3 Études**



FOTO: CAROLINE DOUTRE

Anne Queffélec

Das französische Klavierrepertoire nimmt einen wichtigen Stellenwert in ihrem Leben ein und bis heute haben ihre Aufnahme des sanften Avantgardisten Referenzcharakter. Aber auch ihre Einspielungen mit Werken von Claude Debussy und Maurice Ravel leuchten in allen impressionistischen Farben. Ihre Liebe zu Mozart verdankt die Preisträgerin internationaler Klavier-

wettbewerbe auch ihrem Lehrer und Mentor Alfred Brendel. „Musik sagt mehr über das menschliche Dasein als alle Worte“, erklärte Anne Queffélec einmal – und das entspricht ganz ihrer intimen wie tiefsinnigen Form des Musizierens.

22. September | **Mozart Sonate in B-Dur KV 333 | Ravel Miroirs**



FOTO: SUSSE AHLBURG

Imogen Cooper

Wie schafft man es nach Jahrzehnten immer noch und immer wieder neu sein Publikum mit unvergesslichen Konzerterlebnissen zu beglücken? Ein Geheimrezept ist, sich auch die Zeit zu nehmen, um Könnerschaft reifen zu lassen. Ohne Frage ist Alfred Brendel einer derjenigen, denen dies auf großartige wie einzigartige Weise gelungen ist. Eine der bekanntesten der von ihm geprägten Pianistinnen ist Imogen Cooper. Das renommierte Musikmagazin „Gramophone“ lobte an ihrem Schubert-Zyklus die „nahezu perfekte Balance zwischen Herz und Kopf“, mit der die Pianistin ihre „ausdrucksstarke Technik und musikalische Persönlichkeit ganz in den Dienst

des Komponisten stellt“. Es sind nicht die großen Gesten, sondern die feine Musikalität Imogen Coopers, die überzeugt. „Es ist heilsam, Musik auf einem tiefen spirituellen Level zu spielen“, so die gebürtige Londonerin. „Hörer können Musik auf 30 verschiedenen Ebenen wahrnehmen. Das ist eine tiefgründige Erfahrung und gerade in unserer Welt, die so erschreckend und beängstigend ist, kann es eine große Hilfe sein, in einem geschlossenen Rahmen mit gleichgesinnten Leuten diese Erfahrung zu teilen.“

28. September | **Schönberg Sechs kleine Stücke op. 19 | Schubert Tänze (Auswahl) | Beethoven Diabelli-Variationen op. 120**



FOTO: BENJAMIN EALOVEGA

Francesco Piemontesi

Die Glockenklänge, die er in seiner Kindheit hörte, faszinieren ihn noch heute. Sie waren für den Schweizer Pianisten ein Grund, auf dem Klavier immer wieder neu dem Klang nachzuspüren. Das Feilen und Arbeiten an den verschiedenen Klangfarben hat Francesco Piemontesi vor allem von seinem Lehrer Alfred Brendel gelernt. Gemeinsam haben sie sich auch legendäre Aufnahmen etwa von Brendels eigenem Lehrer Edwin Fischer angehört. Keine Frage, Brendel hat ihn geprägt, sowohl in Sachen Anschlagkultur als auch „in seiner Haltung, seinem Ethos, seiner großen Aufrichtigkeit als Interpret.“ Der

im Tessin aufgewachsene Pianist schätzt Alfred Brendel als „unglaublich kultivierten und subtilen Pianisten“. Francesco Piemontesis Aufnahmen der späten Schubert-Sonaten wurden von der Kritik für ihre „süchtig machende Schönheit“ gelobt, aber auch für das essenzielle Spiel des Pianisten, der Schubert so unprätentiös wie umfassend-nachdenklich zu interpretieren vermag. Kennengelernt hat Alfred Brendel den jungen Pianisten übrigens über eine Aufnahme der Edition Klavier-Festival Ruhr!

29. September | **Schubert Sonate in a-Moll D 784, Sonate in C-Dur D 840, Sonate in c-Moll D 958**

Lucas & Arthur Jussen

Rachmaninow Six Morceaux op. 11, Suite Nr. 2 op. 17 | Strawinsky Le Sacre du printemps

Seit die niederländischen Brüder Lucas und Arthur Jussen 2018 zum ersten Mal beim Klavier-Festival Ruhr auftraten, haben sie eine rasante Karriere gemacht. Dabei ist der Nachwuchs an perfekt aufeinander eingespielten Klavierduos nicht einmal rar. Diese beiden sind jedoch etwas ganz Besonderes: Die „zwei personifizierten Feuerwerkskörper“ (Lars von der Gönna in der WAZ) stehen nicht nur in einem ans Telepathische grenzenden pianistischen Einvernehmen miteinander, sie haben auch einen außergewöhnlichen Sinn für den Klang und verstehen es, so einen „Sound zum Süchtigwerden“ zu erzeugen (von der Gönna). Nun kehren die Brüder zum dritten Mal zum Festival zurück.

3. September 2021 | Mülheim | Stadthalle



FOTO: MARCO BORGREVE



FOTO: HARALD HOFFMANN

Anne-Sophie Mutter (Violine) Pablo Ferrández (Violoncello) Lambert Orkis (Klavier)
Mozart Klaviertrio KV 542 | Clara Schumann Klaviertrio op. 17 | Beethoven Klaviertrio op. 70/1 „Geistertrio“

Natürlich hat die begeisterte Kammermusikerin Anne-Sophie Mutter im Laufe ihrer Weltkarriere immer wieder mit den verschiedensten Partnern musiziert – etwa mit Martha Argerich und André Previn. Und gerne tritt sie auch mit jungen Künstlern auf, die sie mit ihrer Anne-Sophie-Mutter-Stiftung fördert und denen sie den Weg auf die internationalen Konzertpodien ebnen möchte – wie jetzt dem spanischen Cellisten Pablo Ferrández, Gewinner des XV. Tschairowsky-Wettbewerbs. Anne-Sophie Mutter: „Er hat wirklich etwas Besonderes ... wunderbarer Ton, sehr raffiniertes Vibrato, eine makellose linke und rechte Hand, und ein wahrer Musiker“. Ein wahrer und höchst vielseitiger Musiker ist auch Lambert Orkis, mit dem die legendäre Geigerin eine bereits 33 Jahre währende Zusammenarbeit verbindet. „Die Begegnung mit Lambert war ein Glücksfall in meinem Leben“, so Anne-Sophie Mutter. „Als wir anfangen miteinander zu musizieren, kristallisierte sich sehr schnell heraus, wie perfekt wir miteinander atmen und phrasieren.“

4. September 2021 | Essen | Philharmonie

Sir Andrés Schiff

Carte Blanche

Für seinen 23. Auftritt beim Klavier-Festival Ruhr hat Sir Andrés Schiff von uns die „Carte Blanche“ erhalten: Lassen Sie sich von seinem Programm überraschen, das er erst während des Konzerts bekannt geben wird, und freuen Sie sich auf einen höchst persönlich und spontan gestalteten Abend, den Sir Andrés Schiff auch selber moderiert!

5. September 2021 | 18 Uhr | Essen | Philharmonie



FOTO: KRISYEN LORENZ



FOTO: DARIO ACOSTA

Antonio Faraò Trio

2014 hat ihn Till Brönner als seinen „Piano Friend“ beim Klavier-Festival Ruhr vorgestellt. Nun kehrt Antonio Faraò zum Festival zurück – diesmal im Trio mit dem Bassisten Ameen Saleem und dem Drummer Vladimir Kostadinovic. Der vor Energie geradezu sprühende Italiener gehört seit Jahren zu den Starpianisten der Internationalen Jazz-Szene. Niemand Geringerer als Herbie Hancock schwärmt über ihn: „Antonio is not only a fine pianist – but a great one.“

6. September 2021 | Oberhausen | Ebertbad | JazzLine

Eva Gevorgyan Stipendiatin des Klavier-Festivals Ruhr 2020

Chopin Nocturne op. 27/1, Scherzo Nr. 4 op. 54, Sonate Nr. 2 op. 35 | Skrjabin 24 Préludes op. 11

Alljährlich hat der Preisträger des Klavier-Festivals Ruhr das Privileg, den Stipendiaten oder die Stipendiatin des Festivals auszuwählen. Evgeny Kissin, dem wir den Preis 2020 erst in diesem Jahr überreichen konnten, hat sich für die russisch-armenische Pianistin Eva Gevorgyan entschieden. Bereits seit ihrem fünften Lebensjahr studiert die inzwischen Siebzehnjährige an der berühmten Zentralen Musikschule Moskau am Tschaikowsky-Konservatorium. Die Jurys wichtiger Nachwuchswettbewerbe wie der Cliburn Junior Competition oder der Cleveland International Piano Competition hat Eva Gevorgyan schon von ihrem außergewöhnlichen Talent überzeugen können – nun debütiert sie beim Klavier-Festival Ruhr.

8. September 2021 | Bochum-Wattenscheid | Zeche Holland



Roman Borisov

Rachmaninow Préludes op. 23 (Auswahl) | Corelli-Variationen op. 42 |

Tschaikowsky Die Jahreszeiten op. 37b (Auswahl) |

Prokofjew Sonate Nr. 7 op. 83

Zahlreiche gefeierte Künstler wie die Violinisten Vadim Repin oder Maxim Vengerov sind aus der Musikhochschule von Novosibirsk hervorgegangen. Nun ist es ein Pianist, der sich anschickt,

von Sibirien aus die Welt zu erobern: Der 19-jährige Roman Borisov, den Denis Matsuev mit einem Stipendium bedachte und der von der Stiftung des Dirigenten Vladimir Spivakov gefördert wird, stellt sich erstmals beim Klavier-Festival Ruhr vor.

10. September 2021 | Holzwickede | Haus Opherdicke

Fabian Müller

Schubert Drei Klavierstücke D 946 | Rihm Klavierstück Nr. 5 „Tombeau“ |

Beethoven Sonate Nr. 23 „Appassionata“

2017 beim renommierten Internationalen ARD-Musikwettbewerb sorgte ein junger Pianist für Furore: Gleich fünf Preise, darunter den Publikumspreis, durfte er in Empfang nehmen. Seitdem hat die Musikwelt ein Auge auf Fabian Müller. Dem Publikum des Klavier-Festivals Ruhr war er freilich schon lange zuvor kein Unbekannter: Bereits 2011 hatte der Meisterschüler von Pierre-Laurent Aimard hier debütiert, und in den folgenden Jahren war er immer wieder zu erleben, vor allem auch als höchst engagierter Festival-Pianist bei unseren Education-Präsentationen.

13. September 2021 | Hagen | Arcadéon



FOTO: NEDA NAWAEE

Jos van Immerseel (Hammerflügel)

Beethoven Sonate op. 10/1, Andante favori, Marcia funebre aus Sonate op. 26, „Die Wut über den verlorenen Groschen“, Sonate op. 28 „Pastorale“

Im Laufe der Jahre trug der Belgier Jos van Immerseel eine eindrucksvolle Sammlung historischer Tasteninstrumente zusammen und untersuchte die historischen Beziehungen zwischen Komposition, Instrument und Spieltechnik. Noch heute

schwärmt Jos van Immerseel von dem Moment, als er zum ersten Mal Beethoven auf dem Nachbau eines Walter-Instruments spielte, den Christopher Clarke 1988 anfertigte: „Plötzlich stimmte einfach alles, von den tiefsten Tiefen bis zu den höchsten Höhen“.

14. September 2021 | Herten | Schloss Herten

Aapo Häkkinen (Cembalo)

Bach Das Wohltemperierte Klavier BWV 846–893 (Auswahl) und Werke von Carl Philipp Emanuel Bach, Haydn, Hüssler, Reichardt und Palschau

Er hat bei Koryphäen wie Bob van Asperen und Gustav Leonhardt studiert und ist nun selber einer der führenden Spezialisten für

Alte Musik seiner Generation: nicht nur als Cembalist, sondern auch als Künstlerischer Leiter des renommierten Helsinki Baroque Orchestra.

15. September 2021 | Hagen | Schloss Hohenlimburg



FOTO: NICK STEINBUCH

Ramón Valle Trio

„Das größte Talent unter unseren jungen Pianisten“ nannte der kubanische Jazzveteran Chucho Valdés einmal seinen Landsmann Ramón Valle. Womit er weniger dessen stupende Virtuosität meinte als sein Talent, mit seiner Musik Geschichten zu erzählen, ohne sich gängiger Kubaklischees zu bedienen. Valles heimatliche Wurzeln sind nicht zu überhören, doch nie dominieren sie seine Musik. „Ich möchte nicht in die Kategorie, Latin Jazz‘ fallen, die einen gleich an heiße Congas denken lässt“, sagt Ramón Valle. Congas, Bongos, Maracas kommen bei ihm nicht vor. Vom Jazz-Dreigestirn Jarrett-Hancock-Corea ebenso beeinflusst wie von kubanischer und klassischer Musik, pflegt er die Königsdisziplin des Modern Jazz: das Klaviertrio. 2012 gab Valle sein Debüt beim Klavier-Festival Ruhr, nun kehrt er zum Festival zurück.

16. September 2021 | Recklinghausen | Festspielhaus JazzLine

A Bu

Stipendiat des Klavier-Festivals Ruhr 2019 „A Bu ist der erste chinesische Jazzpianist, der international bekannt wird. Er erzählt Geschichten am Klavier“, meinte Michel Camilo, Preisträger des Klavier-Festivals 2019, als er das Ausnahmetalent aus Peking zum Stipendiaten bestimmte. A Bu heißt eigentlich Dai Liang, ist Jahrgang 1999 und wurde mit gerade mal 13 Jahren bei einem Festival

in Peking entdeckt. Einmal hatte Chick Corea ihn in Shanghai zum spontanen Duett auf die Bühne geholt. Heute lebt A Bu in New York und gastiert auf den Bühnen der Welt. Nun gibt er mit einem Jahr Verspätung sein Debüt beim Klavier-Festival Ruhr.

18. September 2021 | Hagen | Emil Schumacher Museum JazzLine

Jonathan Fournel 1. Preis Concours Reine Elisabeth

Bach/Feinberg Largo BWV 529 | Chopin Nocturne op. 62/1, Andante spianato et Grande Polonaise brillante op. 22 | Brahms Sonate Nr. 3 op. 5

Eigentlich wollte er Posaunist werden. Doch dann entdeckte Jonathan Fournel im Plattenschrank seines Vaters Aufnahmen von György Cziffra und Vladimir Horowitz, und plötzlich war er sich sicher: Das war es, so wollte er spielen! Beim renommierten

Brüsseler „Reine Elisabeth“-Wettbewerb 2021 überzeugte er die Jury vor allem mit Interpretationen von Werken Johannes Brahms und so darf auch bei seinem Debüt beim Klavier-Festival Ruhr Brahms nicht fehlen.

23. September 2021 | Rheda-Wiedenbrück | Schloss Rheda | Orangerie | Die Besten der Besten

Krystian Zimerman

Das Konzertprogramm wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben. Bitte informieren Sie sich über www.klavierfestival.de!

Jeder Klavierabend von Krystian Zimerman ist etwas ganz Besonderes. „Ich spiele nicht die Noten, ich spiele den Grund, warum ein Komponist die Noten geschrieben hat“, so sein enorm anspruchsvolles künstlerisches Selbstverständnis. Für sein elftes Konzert bringt Zimerman, der bereits 2014 mit dem Preis des Klavier-Festivals ausgezeichnet wurde, einmal mehr seinen eigenen Flügel mit. Und was auch immer er auf ihm spielen wird – er ist erst dann selig, wenn „ich den Flügel nicht mehr wahrnehme, wenn ich spiele.“ Dann nämlich ist Zimerman eins mit der Musik.

27. September 2021 | Wuppertal | Historische Stadthalle



FOTO: PETER WIELER

E I N G E S C H E N K

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde unseres Klavier-Festivals Ruhr,

FOTO: NATIONAL-BANK AG



im Namen der National-Bank begrüße ich Sie als Schirmherr des diesjährigen Klavier-Festivals Ruhr. Ich freue mich über Ihr Interesse an und Ihre Verbundenheit mit unserem Festivalzyklus. Dies umso mehr, als das Festival auch in diesem Jahr in eine Zeit fällt, die uns allen vieles abverlangt und zu mannigfaltigen Belastungen führt. Das gilt gerade für die Kultur – unabhängig davon, ob Kunst oder Musik, Tanz oder Schauspiel.

Umso mehr kommt es gerade jetzt darauf an, zusammenzuhalten und dort zu helfen, wo es möglich ist. Das 100-jährige Gründungsjubiläum der National-Bank ist dafür ein guter Anlass. Am 24. Februar 1921 wurde sie von mutigen Männern aus der Christlichen Gewerkschaftsbewegung in Berlin gegründet.

Es ist ein schöner Zufall, dass das 100. Gründungsjahr der National-Bank mit dem 10-jährigen Gründungsjubiläum der Stiftung Klavier-Festival Ruhr zusammenfällt, denn für ihre Errichtung hatte die National-Bank 2011 das Privileg, das Gründungskapital bereitzustellen. Ebenso wie die Bank hat sich die Stiftung erfreulich entwickelt. Dafür gilt der Dank Ihnen, meine Damen und Herren, die unsere Konzerte besuchen und uns schon über Jahre die Treue halten. Dank gebührt darüber hinaus den vielen Donatoren, die der Stiftung über ihre Mitwirkung beim Gründerkreis, beim Silver oder Jubilee Circle großzügig geholfen haben. Mögen Ihnen viele folgen.

All dies wäre aber ohne einen nicht möglich: unseren Intendanten Franz-Xaver Ohnesorg. Sein Füllhorn an Ideen und sein grenzenloser Enthusiasmus haben diesem Festival – auch im internationalen Vergleich – ein einmaliges Gepräge gegeben. Mit großem persönlichen Einsatz sorgt er nicht nur für eine exzellente programmatische Gestaltung, sondern steht – wie schon im letzten Jahr gemeinsam mit seinem Team – mit unermüdlichem Engagement für die Einhaltung der teilweise komplexen infektionsschutzrechtlichen Vorgaben dafür ein, den Künstlern „ihre“ Bühne zu geben und uns sicher daran teilhaben zu lassen. Diese Teilhabe, meine Damen und Herren, gilt nicht nur für uns, die Konzerte besuchen. Sie geht wesentlich weiter. Kreativ bilden, lang-

fristig fördern – mit diesem Anspruch hat das Klavier-Festival Ruhr seit 15 Jahren ein breit gefächertes Education-Programm entwickelt, das insbesondere Kinder und Jugendliche für die Welt des Klaviers begeistert und zu einer aktiven und schöpferischen Beschäftigung mit Musik anregt.

Damit entspricht das Klavier-Festival nicht nur einer gesellschaftlichen Vorbildfunktion, sondern ebenso dem Vermächtnis der Gründerväter der National-Bank, die stets das Wohl der Allgemeinheit und damit die Teilhabe über den Vorteil des Einzelnen stellten. Der 100. Jahrestag der Gründung der National-Bank sowie das 10-jährige Gründungsjubiläum der Stiftung Klavier-Festival Ruhr sind Anlass, den schwierigen und für uns alle anspruchsvollen Rahmenbedingungen angepasst zu feiern. Aber nicht so, wie es in alttestamentarischer Zeit gefeiert worden wäre. In dem Wort „Jubiläum“ steckt das hebräische „Jobel“ und heißt „Freudenschall“. Wenn die Widderhörner ertönen, „alle Jobeljahr“, freuen sich die Landsleute. Im dritten Buch Moses steht, warum sie sich freuen durften: Es wurden ihnen sämtliche Schulden erlassen. Dieser Jubel wäre – gerade für eine solide Bank – vielleicht doch etwas zu groß. Unser Jubel fällt bescheidener aus. Die National-Bank unterstützt daher – neben dem Initiativkreis Ruhr – gerne prominent das diesjährige Klavier-Festival, dem sie sich ebenso wie viele ihrer Kunden, Aktionäre und Mitarbeiter besonders verbunden fühlt. Es ist ein Geschenk. Zugleich ist es ein Engagement, das den Anspruch der Nachhaltigkeit nicht behauptet, sondern seit Jahrzehnten lebt. Deshalb habe ich, stellvertretend für unsere Bank, gern die diesjährige Schirmherrschaft übernommen. Im Namen des Vorstandes sowie aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der National-Bank wünsche ich uns allen eine wunderbare Festspielzeit. Lassen Sie uns, gerade in dieser Zeit, nicht die Freude an musikalischem Genuss verlieren. Das Programm ist attraktiv, die Künstlerinnen und Künstler sind großartig. Das gilt auch für unser Festival!

Mit herzlichen Grüßen und besten Wünschen für eine stabile Gesundheit

PROF. DR. THOMAS A. LANGE

Schirmherr des Klavier-Festivals Ruhr 2021

Vorsitzender des Vorstandes der National-Bank AG



Kreativ bilden, langfristig fördern lautet seit 2006 die Devise des vielfach ausgezeichneten Education-Programms des Klavier-Festivals Ruhr. In nachhaltig entwickelten Kooperationsprojekten wie der Little Piano School oder der Stadtteilarbeit in Duisburg-Marxloh und im Bochumer Norden beschäftigen sich jedes Jahr zahlreiche Kinder und Jugendliche aktiv mit Musik, entdecken ihre schöpferischen Fähigkeiten und entwickeln wichtige soziale und persönliche Kompetenzen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt seit vielen Jahren auf der Entwicklung digitaler Vermittlungsangebote wie der Internetplattform www.explorescore.org.

Spielerisch lernen

Doch wie ist es möglich, in Zeiten von Notbetreuung, Distanz- oder Wechselunterricht und Abstandsregeln die Aktivitäten vor Ort sinnvoll fortzuführen? Seit März 2020 beschäftigt sich das Education-Team des Festivals mit dieser Frage. Abhängig von der pandemischen Lage und den jeweils geltenden Vorschriften wurden und werden die Angebote zum Teil von Woche zu Woche modifiziert und an die spezifische Situation der Kindertagesstätten und Schulen angepasst. Ziel ist es dabei, insbesondere jene Kinder und Jugendlichen weiter zu fördern, die unter der Corona-Pandemie besonders leiden.

Frühkindliche musikalische Bildung

Die spielerische Beschäftigung mit Musik und die Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten, die sich daraus ergeben, stehen im Zentrum der *Little Piano School* und ihrer Weiterentwicklung in Kindertagesstätten – dem *KlavierGarten*. In zweimal wöchentlich stattfindendem Kleingruppenunterricht werden Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren am Klavier in die Welt der Musik eingeführt. Unter der Leitung eigens ausgebildeter Musikpädagoginnen entdecken sie die vielfältige Klangwelt des Klaviers, lernen über Farben die Töne kennen, singen, musizieren und bewegen sich zur Musik. Ein besonderes Anliegen der Projektpartner ist die langfristige Förderung von Kindern, die sozial benachteiligt sind. Aufgrund der pandemischen Situation war der Präsenzunterricht an der Folkwang Musikschule sowie den Kindergärten in Bottrop, Dorsten, Essen und Gladbeck seit dem Frühjahr 2020 nur in eingeschränktem Maße möglich. Zu den Einrichtungen, in denen kein oder nur zeitweise Unterricht stattfand, hielten die Lehrerinnen jedoch weiterhin Kontakt und erarbeiteten digitale Materialien wie musikalische Spiele oder einfache Lieder, die die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern zu Hause nutzen konnten.



FOTO: MARKUS FEGER

Modellprojekt Marxloh

Unter Federführung des Festivals haben sich in Duisburg-Marxloh sechs Schulen seit 2008 zusammengeschlossen, um benachteiligten Kindern und Jugendlichen einen langfristigen Zugang zu kultureller Bildung zu ermöglichen und sie nachhaltig bei der Entwicklung ihrer schöpferischen Fähigkeiten und ihrer Persönlichkeit zu fördern. Ermöglicht wird die Stadtteilarbeit, in die mittlerweile auch zwei Kindertagesstätten eingebunden sind, von der Klöckner & Co SE sowie der Stiftung Mercator. Dass die Corona-Pandemie viele Schülerinnen und Schüler, die in Marxloh aufwachsen, in besonderem Maße trifft, liegt auf der Hand: Beengte Wohnverhältnisse, schwierige ökonomische und soziale Rahmenbedingungen und mangelnde technische Ausstattungen führen dazu, dass sie unter dem eingeschränkten



FOTO: URSULA KAUFMANN

Schulbetrieb und dem Wegfall anderer Angebote besonders zu leiden haben. Deswegen ist es dem Festival seit Ausbruch der Pandemie ein besonderes Anliegen, die Aktivitäten in Marxloh trotz der schwierigen Situation an den Schulen wo irgend möglich fortzuführen.

Einen lebendigen Einblick in diese Arbeit vermittelt ein Streaming-Konzert, das im Juni 2021 auf Marxloher Pausenhöfen und Brachflächen aufgezeichnet worden ist. Bereits im April begann die Arbeit an einem schulübergreifenden Tanz- und Musikprojekt zu Darius Milhauds Ballettmusik *La Création du monde*, das am 16. November 2021 in der Mercatorhalle im Rahmen des Abschlusskonzerts des Festivals aufgeführt wird.

www.klavierfestival.de/modellprojekt-marxloh und

<https://klavierfestival.pageflow.io/klavierfestival-in-marxloh>.

Stadtteilarbeit in Bochum

Das Klavier-Festival Ruhr begleitet und ermöglichte im Schuljahr 2020/21 bereits zum dritten Mal ein großes inklusives Tanzprojekt in Bochum. Unter der Leitung der Choreographinnen Erika Pico und Bianca Pulungan haben rund 70 Schülerinnen und Schüler in Präsenzworkshops und im Distanzunterricht eine Choreographie zu Béla Bartóks Tanz-Suite erarbeitet. Entstanden ist ein Tanzfilm, der ab Ende September auf der Website des Klavier-Festivals Ruhr abgerufen werden kann.

Das Education-Programm im Netz

Bereits seit Jahren nutzt das Klavier-Festival Ruhr das Internet als multimediales Vermittlungsmedium. Als Plattformen dienen dabei die Website des Klavier-Festivals Ruhr (www.klavierfestival.de/education) sowie die interaktive Vermittlungsplattform www.exploretthescore.org. Letztere präsentiert Musik des 20. Jahrhunderts auf spannende, anschauliche und verständliche Weise

einem breiten Publikum. Für das in der internationalen Presse hochgelobte, kostenfreie Angebot konnte das Klavier-Festival Ruhr herausragende Künstler wie Pierre Boulez, Pierre-Laurent Aimard, Tamara Stefanovich und Sir András Schiff gewinnen. Kurz nach Ausbruch der Corona-Pandemie hat das Festival eine grundlegend überarbeitete, responsive Version von www.exploretthescore.org freigeschaltet. Diese wird seitdem fortlaufend ergänzt und umfasst u. a. eine neue Bartók-Website mit Sir András Schiff sowie multimediale Lehrmaterialien zum kreativen Musizieren. Letztere hat der renommierte englische Musikvermittler Richard McNicol entwickelt, der dem Education-Programm des Festivals seit seiner Gründung eng verbunden ist.



FOTO: URSULA KAUFMANN